

© RZ Koblenz

Schäfer Klein: Petitionsausschuss lehnt Hilfe ab

Hilfe Freundeskreis sieht seine Argumente in keiner Weise gewürdigt: Betrieb steht vorm Aus

Von unserem Redakteur Peter Seel

Stegskopf. Eine herbe Niederlage muss das Wanderschäfer-Ehepaar Klein einstecken, das sich mit seiner Schafherde von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA) zu Unrecht vom Stegskopf verbannt fühlt und seit mittlerweile zwei Jahren um seine Existenz kämpft. Ein großer Freundeskreis der Schäfer, zu dem auch BUND-Mitglied Wolfgang Stock gehört, setzt sich seither für das Paar ein und hatte den Fall zuletzt an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages gegeben: Dort ist die Sache jetzt abgewiesen worden, wie die Kleins und ihr Freundeskreis am Freitag mitteilen. Für die Schäfer und ihre Herde bedeutet dies das Ende ihres Betriebs.

„Leider endet das Petitionsverfahren mit einem für die Kleins sehr enttäuschenden Ergebnis“, heißt in einer Pressemitteilung. „Es ist auch ein Schlag ins Gesicht aller Freunde und Unterstützer, die sich schon so lange intensiv um das Überleben des Betriebes bemühen.“ Der Bundestag, wird weiter mitgeteilt, sei der Beschlussempfehlung des Petitionsausschusses gefolgt und habe die gesamten Unterlagen ohne jede Handlungsempfehlung an das Bundesministerium der Finanzen (als der BlmA übergeordneten Aufsichtsbehörde) überwiesen und das Petitionsverfahren für abgeschlossen erklärt. „Die Begründung besteht im Wesentlichen aus einer stark gekürzten Zusammenfassung der Petitionseingabe einerseits und den bereits bekannten Gegenargumenten der BlmA andererseits“, kritisiert der Helferkreis. Ergänzt werde das Ganze durch den Verweis auf ein Gutachten, das zu dem Ergebnis kommt, dass die Kleins durch die Weidekündigung am Stegskopf keineswegs in der Existenz gefährdet seien. Das empört die Helfer: „Es findet sich kein Hinweis auf eine inhaltliche Auseinandersetzung des Petitionsausschusses mit den in unserer Eingabe ausführlich dargelegten und auch nachgewiesenen Ungerechtigkeiten von Bundeswehrverwaltung und BlmA gegenüber dem Schäferhepaar. Es gibt keine Stellungnahme zu irgendeinem der sachlichen Vorwürfe oder Details.“ In der mehrseitigen Begründung des Petitionsausschusses heißt es dagegen, dass die Kleins die BlmA und deren Mitarbeiter auf ihrer Internetseite www.schaeferklein.de in Miskredit bringen würden. Die Kleins dagegen stehen nach wie vor dazu, dass die Internetseite eine sachliche und wahrheitsgetreue Darstellung der Ereignisse enthält.

„Leider“, so die Helfer, „hat die BlmA die Deutungshoheit über die vergangenen Ereignisse machtvoll gegenüber der Schäferei durchgesetzt.“ Und: „Selbst die Erwähnung der angeblichen Hilfsbereitschaft der BlmA gegenüber der Schäferei bei der Beschaffung alternativer Pachtflächen ist eine Blendung. Das Angebot war keinesfalls eine ernsthafte Alternative für den Betrieb, sondern betriebswirtschaftlich indiskutabel, mit dem ausschließlichen Ziel, der BlmA nach außen hin eine reine Weste zu verschaffen.“

RZ Kreis Altenkirchen vom Samstag, 14. Januar 2017, Seite 20